

Der Dreißigjährige Krieg gilt infolge seiner bereits in zeitgenössischen Darstellungen vielfach thematisierten Gewaltextesse und der aus ihm resultierenden Verheerungen spätestens seit dem 19. Jahrhundert als exzeptionelle Katastrophenerfahrung und Störfall der deutschen (National-) Geschichte. Während dieses Bild in den vergangenen Jahrzehnten seitens der geschichtswissenschaftlichen Forschung erhebliche Differenzierungen erfahren hat, dominiert im populärwissenschaftlich-medialen Diskurs mehr denn je das Bild des Dreißigjährigen Krieges als „Ur-Katastrophe“ oder „Ur-Trauma der Deutschen“ bzw. als „deutsche Tragödie“.

Die Einschätzung der Geschehnisse als Ausnahmesituation und „totaler Krieg“ – so der bezeichnende Untertitel des Computerspiels „1648“ – übersieht jedoch den Umstand, dass die Intensität des Krieges zeitlich und regional stark differierte und dass auch in mäßig oder sogar stark vom Krieg betroffenen Regionen „das Leben weiterging“. Die Menschen lernten in mancherlei Weise, mit dem Krieg und seinen Folgen umzugehen oder sogar von ihm zu profitieren.

Die Tagung stellt deshalb das Leben im und den Umgang mit dem Dreißigjährigen Krieg und besonders die damit verbundenen Handlungsoptionen und -spielräume unterschiedlicher Akteure – individueller wie kollektiver und institutioneller – in den Mittelpunkt. Die Beispiele reichen dabei vom politisch-dynastischen Handeln mit dem Krieg konfrontierter Fürsten und dem Verwaltungshandeln von Amtspersonen über die ökonomischen Aktivitäten und biografischen Entscheidungen unterschiedlicher am Krieg beteiligter Akteure bis hin zu transzendenten Umgangsweisen mit dem Krieg.

Abb.: Ein Spiel fengt sich gar leichtlich an, Flugblatt, ca. 1621, The British Museum, Inv.-Nr. 1880,0710.848.

VERANSTALTER

Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt

KONZEPTION UND LEITUNG

Dr. Markus Meumann (Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt) in Kooperation mit PD Dr. Astrid Ackermann (Friedrich-Schiller-Universität Jena), PD Dr. Julia A. Schmidt-Funke (Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha) und Prof. Dr. Siegrid Westphal (Universität Osnabrück)

ANMELDUNG bis 20.08.2018

ANSPRECHPARTNER

Dr. Markus Meumann
Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt
Schlossberg 2 | 99867 Gotha
0361/737-1702 | markus.meumann@uni-erfurt.de

VERANSTALTUNGSORT

Die Tagung findet im Vortragssaal des Forschungszentrums Gotha am Schlossberg 2 statt.



www.uni-erfurt.de/forschungszentrum-gotha

Universität Erfurt
Forschungszentrum Gotha
Schlossberg 2
99867 Gotha

UNIVERSITÄT ERFURT

Tagung am Forschungszentrum Gotha

Mitten in Deutschland – mitten im Krieg? Leben und Handeln in einer Ausnahmesituation, 1618–1648

12. bis 14. September 2018 | Forschungszentrum Gotha

PROGRAMM

Mittwoch, 12.09.2018

ab 12.30 Uhr | Ankommen und Kennenlernen

13.15 Uhr | Begrüßung

13.30 Uhr | Einführung
Markus Meumann (Gotha)

SEKTION 1: ERZÄHLEN UND ERINNERN

14 Uhr | Den Krieg erzählen. Geschichtsschreibung im Zeichen von Prodigien und Wundern
Andreas Bähr (Frankfurt/O.)14.45 Uhr | Simplicissimus als Söldner. Routinen - Praktiken - ästhetische Überformungen
Dirk Niefanger (Erlangen)

15.30 Uhr | Kaffeepause

SEKTION 2: ERLEBEN UND EMPFINDEN

16 Uhr | Gender, Materialität, Kommunikation und Emotion im Dreißigjährigen Krieg: Briefe ins Feldlager
Silke Törpsch (Berlin)16.45 Uhr | „Schreckenstage der Seele“. Wahrnehmungspraktiken im 17. Jahrhundert
Claudia Jarzebowski (Berlin)

17.30 Uhr | Kaffeepause

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

18 Uhr | Der Dreißigjährige Krieg - ein Sieg über die Reiter der Apokalypse
Georg Schmidt (Jena)

ab 19 Uhr | Empfang

Donnerstag, 13.09.2018

SEKTION 3: GLAUBEN UND HOFFEN

9 Uhr | „Heute“ und „morgen“ nicht dem Zufall überlassen. Der Blick in die Zukunft als alternative Form der Krisen- und Kriegsbewältigung in Sachsen-Gotha
Monika Frohnapfel-Leis (Erfurt)9.45 Uhr | Bleibe fromm und halte dich recht. Glauben im Krieg
Julia A. Schmidt-Funke (Gotha)

10.30 Uhr | Kaffeepause

SEKTION 4: HANTIEREN UND HAUSHALTEN

11 Uhr | Leben und Handeln unter fremder Herrschaft. Handlungs- und Handelsspielräume der Leipziger Bürgerschaft während der schwedischen Besetzung 1642-1650
Alexander Zirr (Wolfenbüttel)11.45 Uhr | Schulden und Partizipation. Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf die gesellschaftliche und politische Ordnung der Stadt am Beispiel der „Reichsfrontierstadt“ Lübeck
Philip Hoffmann-Rehnitz (Münster)

12.30 Uhr | Mittagspause

SEKTION 5: INVESTIEREN UND PROFITIEREN

14 Uhr | Den Krieg organisieren. Ernestinische Akteure, Geldquellen und Kriegsgewinne im Dreißigjährigen Krieg
Astrid Ackermann (Jena)14.45 Uhr | Erfolgreiches Bauen mitten im Krieg? Motive, Bedingungen und Probleme beim Schlossbau
Stefanie Freyer (Osnabrück)

15.30 Uhr | Kaffeepause

SEKTION 6: DOKUMENTIEREN UND TRADIEREN

16.15 Uhr | Der Dreißigjährige Krieg als Motiv. Einblicke in die Graphische Sammlung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Ulrike Eydinger (Gotha)17.15 Uhr | Militaria, Memoria & Casualia. Die Sammlungen der Gothaer Herzoglichen Bibliothek zum Dreißigjährigen Krieg
Sascha Salatowsky (Gotha)

ab 18.30 Uhr | gemeinsames Abendessen

Freitag, 14.09.2018

SEKTION 7: ABWÄGEN UND ENTSCHEIDEN

9 Uhr | Die Konstruktion des Verfassungskrieges. Politische Argumentationsstrategien der Gelehrten Sachsen-Weimars am Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1609-1620)
Marcus Stiebing (Jena)9.45 Uhr | Johann Casimir von Sachsen-Coburg - Friedensfürst oder pragmatischer Landesherr?
Siegrid Westphal (Osnabrück)

10.30 Uhr | Kaffeepause

SEKTION 8: VERWALTEN UND VERHANDELN

11 Uhr | Vergessene Vermittler - Kriegserfahrung und Verwaltungshandeln schwarzburgischer Beamter
Felix Henze (Berlin)11.45 Uhr | Unwissen und Dissimulation als Friedenshemmnisse in Westphalen am Beispiel der herzoglich sächsischen Gesandten
Christoph Nonnast (Jena)

12.30 Uhr | Abschlussdiskussion